

# KiEB



## Engagement in Ravensbrück

25+1 Jahre  
Gegen das Vergessen!

4 | 21

Mitgliederzeitung  
des Kolpingwerkes  
Diözesanverband  
Berlin



**Kolping**

Erzbistum  
Berlin

# Liebe Freunde!

## Seite 2

Liebe Freunde!

## Seite 3 - 7

25+1 Jahre Gegen das Vergessen!

## Seite 8

ACA Berlin -Brandenburg - Bericht von der ACA Bundestagung in Fulda

## Seite 9

30 Jahre Seligsprechung  
unseres Gesellenvaters Adolph Kolping

## Seite 8 - 9

Vom Freudenhaus zum Kolping Jugendwohnen -  
die Geschichte der Vereinslokale und Kolpinghäuser  
in Berlin

## Seite 10

Fazenda da Esperanca – Gut der Hoffnung Nauen  
Ausflug des Bezirksverbands West

## Seite 11

Unsere Kolpingsfamilie Lichtenrade vor 25 Jahren

## Seite 12 - 13

Präses Rainer Lau feierte am 15. Aug. 2021  
seinen 70. Geburtstag

## Termine

## Seite 14 - 15

Kolping Jugend Spandau wieder unterwegs

## Seite 16 - 17

Mein Camino de Santiago (Mein Jakobsweg)

## Seite 18

Geburtstage/Jubiläen

## Seite 19

Unsere Verstorbenen

## Seite 20

Abschied GP Dillenburg

Weihnachtsaktion

Impressum

### Bürobesetzung:

Die Sprechzeiten der  
Diözesanvorstandsmitglieder  
finden (außer an Feiertagen und  
Ferienterminen), wie gewohnt jeden  
Mittwoch von 15 – 18 Uhr in unserer  
Begegnungsstätte in der Yorckstraße  
88 F, 10965 Berlin wieder statt.  
An jedem Mittwoch wird ein  
Diözesanvorstandsmitglied für Eure  
Anliegen anwesend sein.

Wer ein bestimmtes  
Diözesanvorstandsmitglied sprechen  
möchte, vereinbart bitte über das  
Büro (030/78951286) einen Termin.

Der Diözesanvorsitzende Adalbert  
Jurasch ist in dringenden Notfällen  
unter 0172/9132900 erreichbar!



Liebe Kolpingschwestern und -brüder!

„Glauben Sie an Gott?“, habe ich vor einigen Wochen die Gemeinde zum Beginn der Predigt gefragt. Und als ich einerseits verständnislose Blicke, andererseits ein bejahendes Nicken sah, fuhr ich fort: „Und woran merkt man das?“ Die fragenden Blicke wurden noch fragender, aber einige setzten wohl innerlich zu der Antwort an, dass ich das doch wohl daran sehen würde, dass sie jetzt hier im Gottesdienst seien!

Ja, natürlich: Der Kirchgang ist ein wichtiges Glaubenszeugnis, zumal wir hier im angeblich gottlosen Berlin oder im religionslosen Brandenburg und Vorpommern leben. Glaubenszeugnisse kann man auch in fundierten religiösen Gesprächen finden, in christlicher Kunst oder in der Musik – Johann Sebastian Bach gilt ja zum Beispiel als der fünfte Evangelist, weil sich viele Menschen von seinen Werken religiös angesprochen fühlen.

Dem Autor des Jakobusbriefes aus dem NT war das aber zu wenig: „Was nützt es, meine Brüder und Schwestern, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?“ (Jak 2,14) Martin Luther war das zu viel! Er mochte den Jakobusbrief nicht. „Stroherne Epistel“ hat er ihn abwertend genannt und hätte ihn gerne aus dem NT gestrichen. Von Ende August bis Ende September, genauer vom 22.-26. Sonntag im Jahreskreis im zurück liegenden Lesejahr B waren Abschnitte aus diesem Brief als zweite Lesung vorgesehen. Vielleicht hat der eine oder die andere von Euch als Lektor/in daraus vorgelesen, vielleicht hat der ein oder andere Priester sogar darüber gepredigt.

Luther mochte den Jakobusbrief vor allem deswegen nicht, weil hier Glaube und Werke gegeneinander gestellt werden. „Der Glaube für sich allein ist tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat.“ (Jak 2,17) Luther hielt es da mehr mit Paulus, der die komplizierten jüdischen Frömmigkeitsformen, unter anderem die Beschneidung, angesichts der „Heidenmission“, also der Verkündigung der christlichen Botschaft Jesu an die Nichtjuden, für verzichtbar hielt – und im sogenannten „Apostelkonzil“ auch Recht bekam (Apg 15).

So lehnt Luther die katholischen Frömmigkeitsformen seiner Zeit ab und verkündet dagegen das „sola fide“: Allein durch den Glauben werden wir gerettet. Jakobus ist das, wie gesagt, zu wenig: „Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.“ (Jak 2,18). Zur Predigtvorbereitung hatte ich in der Zeitschrift „bibel heute“ vom Katholischen Bibelwerk – übrigens auch für Lektor/inn/en, Gottesdienstbeauftragte und Geistliche Leitungen eine interessante Lektüre – einen Artikel mit der Überschrift „Wer glaubt, tut gut!“ gelesen. Gute Taten werden zur Glaubensvergewisserung – für mich selbst und auch für andere. „Euer Licht soll vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen!“ (Mt 5,16) Der Satz kommt Euch bekannt vor? Richtig, es ist aus dem Evangelium zum Gedenktag des seligen Adolph Kolping. Wer glaubt tut gut, weil er Gutes tut! Und die das erleben, sollen dann nicht nur denjenigen preisen, der Gutes getan hat, sondern auch Gott, der es ermöglicht und dazu ermutigt. Wie und wie oft Adolph Kolping über den Jakobusbrief gepredigt hat, weiß ich nicht genau, aber in vielen seiner Worte und Schriften finde ich dieses Gedankengut: „Das Christentum ist nicht nur für die Betkammern, sondern für das ganze Leben!“ - so formuliert er es bekanntlich. Ich habe es am Ende meiner Predigt so formuliert: Glaubende tun der Welt gut, weil sie etwas tun!

*Treu Kolping*

*Euer Matthias Brühe, Diözesanpräses*

**Der Diözesanvorstand  
und die Redaktion wünschen  
allen Leserinnen und Lesern  
unserer Verbandszeitschrift  
ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und  
alles Gute für das Jahr 2022**



## 25+1 Jahre Gegen das Vergessen!

Bei der Überschrift wird allen sicherlich deutlich, um welches Jubiläum es sich in diesem Beitrag handelt. Nach der langen Zwangspause wurden wir endlich gemeinsam wieder aktiv und konnten unser Engagement in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück nachholen und im kleinen Rahmen unser Jubiläum nachfeiern. Deswegen starteten wir diesmal schon am Donnerstag und von Tag zu Tag kamen mehr Teilnehmer dazu, sodass wir den Samstag dann mit 40 Personen gemeinsam begehen konnten.

Der Start des diesjährigen Workcamps war schon etwas Besonderes, denn zum inhaltlichen Einstieg am Donnerstag durften wir exklusiv in die durch Corona geschlossenen Ausstellungen im Haus der Aufseherinnen und in der Kommandantur gehen.

Den Freitag starteten wir mit der Arbeit auf dem



# 25+1 Jahre Gegen das Vergessen!





Südgelände, wo wir die Wege von Unkraut befreiten und wieder einige Fundamente freilegten. Die Mittagspause wurde etwas verkürzt, denn wir bekamen die Möglichkeit uns die neue Ausstellung im Zellentrakt exklusiv anzusehen. Der Besuch im Zellentrakt war für mich etwas ganz Besonderes. Der Ort war sehr berührend und die Geschehnisse dort für jeden unvorstellbar und so sind wir dankbar, dass wir diesen Einblick erhalten durften und uns ganz für uns alleine erinnern konnten. Am Abend kamen dann einige Teilnehmer noch dazu, sodass wir gemeinsam nach dem Abendbrot mit einer Kennlernrunde starteten. Anschließend hörten wir einen Vortrag von Kolpingschwester Celina und schauten uns den Dokumentarfilm der Kolpingjugend Berlin vom 20. Jubiläum an. Der geistliche Leiter der Kolpingjugend Region Ost, Thomas Kloss, schloss den inhaltlichen Teil mit einem sehr schönen vorbereiteten Abendimpuls, bevor es in den gemütlichen Teil überging.

Am Samstag mussten wir uns dann im Gelände aufgrund

von Corona etwas aufteilen, sodass eine Gruppe auf dem Südgelände blieb und eine weitere in die Innenhöfe der Schneiderei und auf das Siemensgelände ging. Aufgrund eines aufmerksamen Beobachters konnte der Gedenkstätte ein Lagerplatz mit Munition und russischen Abzeichen gemeldet werden und somit sichergestellt werden.

Leider waren an diesem Wochenende die Möglichkeiten im Archiv zu arbeiten etwas begrenzt. Dafür kamen die Archivarbeiter in den Genuss einer Führung, welche von unserer pädagogischen Begleitperson auf eine neue Art und Weise gestaltet wurde.

Den Tag konnten wir dann ganz besinnlich mit einem Gedenkgottesdienst in der Schneiderei abschließen, mit den Besonderheiten, dass das neue Banner der Kolpingjugend geweiht wurde und wir auch ein neues Mitglied aufnehmen durften. Nach einem Gottesdienst gab es noch einige Festreden, unter anderem von der neuen Gedenkstättenleitung, Frau Dr. Andrea Genest. Sie berichtete von den positiven Aktivitäten der

# 25+1 Jahre Gegen das Vergessen!



Kolpingjugend in der Vergangenheit und äußerte ihre Freude, über die weitere gemeinsame Zusammenarbeit. Als kleines Geschenk gab es für alle einen Fisch mit einem Segens- oder Wunschband daran, ein schönes Zeichen der Christen an diesem Ort.

Am Schluss kann ich nur noch an alle DANKE sagen, die dieses Wochenende möglich gemacht haben. Vor allem Sebastian, welcher dieses Jubiläum schon wochenlang vorbereitet hat, mit etlichen Vorgesprächen und Besorgungen. Danke an alle Teilnehmer, für die persönlichen Begegnungen und Gespräche! Jede und jeder hat sich mit seinen Möglichkeiten eingebracht und dieses Wochenende zu etwas ganz Besonderem gemacht.

*Sophie Dzaszyk und Sebastian Rybot  
Diözesanleitung der Kolpingjugend DV Berlin (Text)  
Fotos: Buchholz*





# ACA Berlin -Brandenburg - Bericht von der ACA Bundestagung in Fulda

Am 26.6.2021 fand die diesjährige Bundestagung der ACA im Parkhotel (Kolpinghaus) Fulda statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt waren die Neuwahlen. Für den ausscheidenden Vorsitzenden Hannes Kreller (KAB) wurde der Bundesvorsitzende der KAB Andreas Luttmer-Bensmann mit großer Mehrheit zum neuen Vorsitzenden gewählt. Uli Vollmer, unser Bundessekretär, wurde erneut zum stellv. Vorsitzenden gewählt. Alexander Suchomsky (Kolping) wurde als Geschäftsführer des ACA Bundesverbandes bestätigt.



Auf dem Foto:  
Uli Vollmer, Andreas Luttmer-Bensmann  
und Alexander Suchomsky

In seinem Geschäftsbericht hat der bisherige Vorstand Ergebnisse der Sozialwahlen 2017 noch einmal bekräftigt:

Engagement der Verbände innerhalb der ACA in der Sozialen Selbstverwaltung (ordentliche Mandate und Stellvertretungen), der Arbeitszeit-, Sozial- und Finanzgerichtsbarkeit sowie im öffentlichen und ministeriellen Bereich auf Landes- und Bundesebene (Umfrage bei den ACA Landesarbeitsgemeinschaften).

## **Ehrenamtliche Gerichtsbarkeit**

|  |             |
|--|-------------|
| Mandate der ehrenamtlichen Arbeitsrichter/innen (Arbeitsgericht, Landes- und Bundesarbeitsgericht) | 305 Mandate |
| Mandate der ehrenamtlichen Sozialrichter/innen (Sozialgericht, Landes- und Bundessozialgericht)    | 237 Mandate |
| Mandate der ehrenamtlichen Finanzrichter/innen (regionale Gerichte)                                | 15 Mandate  |

## **Soziale Selbstverwaltung**

|                                 |             |
|---------------------------------|-------------|
| AOK - Verwaltungsräte           | 107 Mandate |
| AOK - Direktionsbeiräte         | 190 Mandate |
| Krankenkassen                   | 36 Mandate  |
| Berufsgenossenschaften          | 38 Mandate  |
| DRV - Vertreterversammlungen    | 108 Mandate |
| DRV - Versichertenberater/innen | 198 Mandate |

## **Politische Vertretungen**

|  |           |
|--|-----------|
| Berufsbildungsausschuss, Planungsbeiräte | 6 Mandate |
|--|-----------|

Auch in Berlin und Brandenburg sind wir bei den Sozialwahlen erfolgreich gewesen:

## **Ehrenamtliche Richter:**

|   |    |
|---|----|
| Landesarbeitsgericht Berlin Brandenburg | 3  |
| Landessozialgericht                     | 2  |
| Arbeitsgericht Berlin                   | 15 |
| Arbeitsgericht Rostock                  | 1  |
| Sozialgericht Berlin                    | 8  |
| Sozialgericht Cottbus                   | 3  |
| AOK Nord-Ost                            | 1  |
| DRV Berlin Brandenburg                  | 1  |
| Unfallkasse Berlin Stellvertreter       | 1  |
| IKK Berlin Brandenburg                  | 1  |

Im Jahr 2023 sind wieder Sozialwahlen. Sowohl hierfür und für die Ehrenamtlichen Richter werden junge Kolpingmitglieder gesucht, die bereit sind sich in der Sozialversicherung ehrenamtlich zu engagieren. Wir rufen alle Kolpingfamilien auf, uns interessierte Mitglieder, insbesondere Frauen, zu benennen. Natürlich kann sich auch jede® persönlich in der Diözesangeschäftsstelle melden.

*Werner Koop (Text und Bild)*

*Vertreter des Berliner Diözesanverbandes in der Kommission 1 „Mitwirkung in der Arbeitswelt“ des Bundesfachausschusses „Arbeitswelt und Soziales“ im Kolpingwerk Deutschland*



# 30 Jahre Seligsprechung unseres Gesellenvaters Adolph Kolping

Aus dem Diözesanverband



Am 27.10.1991 wurde in Rom Adolph Kolping zur Ehre der Altäre erhoben (Seliggesprochen).

Auch aus dem Erzbistum Berlin machten sich mehrere Gruppen auf den Weg nach Rom - mit Bussen, Flugzeug und Bahn.

Die Bahnreise in drei Sonderwagen der DB, bzw. noch der DR, organisierte unser damaliger DP Klaus Rößner zusammen mit Helfern. Ich war mit unserem Banner aus St. Christophorus dabei.

Am Freitag, 25.10.1991, ging's gegen 9 Uhr los mit dem D-Zug vom Ostbahnhof, der damals kurz Hauptbahnhof hieß!

Mit über 100 Teilnehmern hatten wir drei Sonderwagen am normalen D-Zug von Berlin nach München und so auch mehrere Halte: Berlin Zoo, Bitterfeld usw. In Halle stiegen zwei Kolpingbrüder aus Borna zu. Endhaltepunkt war zunächst abends in München. Abkopplung unserer Wagen und Weiterfahrt mit einer Extralok, also nur mit unseren drei Wagen, war um 20:30 Uhr nach Rom als Termini. Angekommen ist der Zug dann am nächsten Tag gegen halb 9.

Klar, hatten wir auf der langen Fahrt reichlich Gelegenheit uns kennenzulernen, wie es in unserer großen Kolpingfamilie üblich ist. Unausgeschlafen, aber frohen Mutes, fuhren wir zu unseren zwei Hotels, die eine Autostunde vom Zentrum entfernt lagen. Samstag war erstes „Rom-Kennenlernen“ angesetzt und Sonntag ging es nun bereits „vor dem Aufstehen“ mit unseren Sonderbussen zur Seligsprechung.

Alle warteten geduldig am Petersplatz mit Platzkarten zum Gottesdienst - außer uns Bannerträgern! Hunderte von Bannern aus der ganzen Welt sammelten sich in der Nähe der Engelsburg, um gemeinsam zum Petersplatz zu „schreiten“!

Die hl. Messe hielten als Hauptzelebrenten Papst Johannes Paul II, Kardinal Meißner, Generalpräses

Heinrich Festing und Bundespräses Alois Schröder. Als Mitzelebrenten waren viele Diözesanpräses und „Kolping“-Diakone da.

Heinz Schemken überbrachte eine Reliquie Kolpings. Kardinal Meißner bat den Papst um die Seligsprechung Kolpings. Der Papst stimmte zu. Kolping war nun Seliger. Trotz der sehr langen Messfeier, standen wir mit unseren Bannern beeindruckt dabei!!!

Am Begegnungsabend im Sportpalast nahmen viele von uns teil.

PADRE KOLPING VIVERA

Gottesdienste gab es für die einzelnen Ländergruppen in verschiedenen Kirchen. Unsere Messfeier war in Maria Maggiore (Maria Schnee).

Zum Abschluss der Messe sangen alle „S'war einst ein braver Junggesell“. Die Schlusszeile war: „Drum Brüder und Schwestern reichet euch die Hand“ - Bannerauszug und alle reichten sich Bank für Bank die Hand und uns Bannerträgern im Vorbeiziehen auch: Vater Kolping lebe hoch... WOW!!! Das war überwältigend!

Da viele Wege nach Rom führen, trafen wir „Bahnfahrer“ unsere Kolpinger aus Berlin, die mit Bus oder Flugzeug kamen, immer mal wieder zufällig. Begegnung eben! Nach vielen schönen gemeinsamen Tagen in der ewigen Stadt, fuhren wir wieder mit dem Sonderzug ab Rom über München nach Berlin.

In Halle verabschiedeten wir mit wehenden Fahnen aus den Zugfenstern unsere beiden Bornaer.

Dank an alle Vorbereitenden und allen, die auf dieser eindrucksvollen Reise dabei waren!

GEMEINSAM IM WERK ADOLPH KOLPINGS VEREINT

*Gabriele Eckhardt (Text und Fotos)*



# Fazenda da Esperanca – Gut der Hoffnung Nauen Ausflug des Bezirksverbands West



Am 11.09.2021 machte sich der Bezirksverband West mit 40 Personen nach Nauen in den Ortsteil Markee auf den Weg zur Fazenda Gut Neuhof.

Wir wurden empfangen von Pater Christian Heim zusammen mit den aktuellen zehn Bewohnern der Fazenda und durften uns zusammen mit den Bewohnern mit einem Mittagessen stärken.

Nach dem Essen sollst du ruhen oder 1000 Schritte tun, heißt es so schön. Wir entschieden uns nicht für ein Schläfchen im Gästehaus, sondern erkundeten zusammen mit Pater Christian den Hof.

Entlang an den Schweinen, Hühnern und Gänsen, welche auf dem Hof leben, ging es ins Gästehaus, wo im Hofladen Speisen und Handwerk aus aller Welt angeboten wird.

Anschließend durften wir einen Blick in die Bäckerei und in das Kapellchen nehmen.

Die Kapelle und die Bäckerei gehören zusammen, beides ist verbunden durch den Ofen: In der Bäckerei entsteht das leibliche Brot und in der Kapelle ist das Brot Christi, unser Leben, ausgestellt.

Wie vom Brot des Lebens und der Liebe gelebt wird, konnten die Teilnehmenden anschließend beim Filmvortrag und dem Gespräch mit den Rekonvaleszenten spüren.

Anschließend konnten wir unser Seelenheil zusammen mit einer anderen Gruppe im gemeinsamen Gottesdienst stärken.

Mit Kaffee und Kuchen konnte der Tag gestärkt beendet werden, bevor wir in den Regen kamen. Doch trotzdem sind wir dankbar, dass sich das Wetter so gut gehalten hat. Herzlichen Dank für die Organisation dieses Ausflugs.

*Thomas Dzaszyk (Text)  
KF St. Maximilian Kolbe  
Felicitas Stengert (Fotos)*



Was tat sich eigentlich in der Kolpingsfamilie Lichtenrade im Jahr 1996?

Man denkt vielleicht: Naja es war wie in jedem Jahr. Doch sollte man sich da nicht täuschen! Es gab wichtige Punkte für unsere Kirche und das Bistum Berlin, die historisch sind.

Doch der Reihe nach:

Der Jahresanfang begann wie immer mit einem Gottesdienst, Wohnungssegnungen und einem gemütlichen Teil mit einem Eisbeissen.

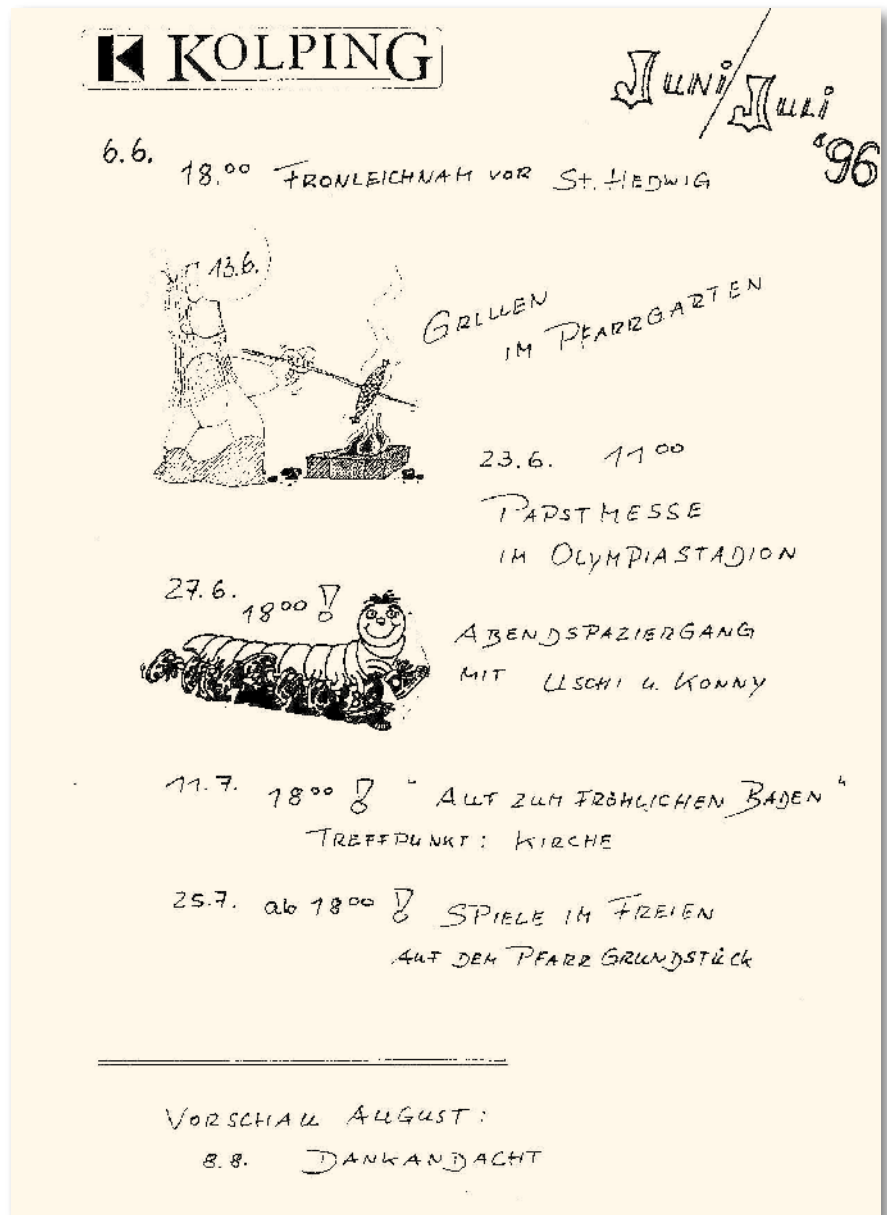
Auf der Jahreshauptversammlung im März 1996 wurde der Erlös vom Lichtermarkt 1995 bekannt gegeben. (Es waren 4.355,75 DM.) Dieser Betrag wurde der Brasilienhilfe überwiesen. Unser Kolpingbruder Ingo Pohl wurde am 23.03.1996 zum Diakon geweiht. Im April 1996 gab es einen gemütlichen Kolpingabend auf der die „Kniffelkönigin / König“ ermittelt wurde. Leider wurde der Name der „Königlichen Hoheit“ nicht in unsere Historie aufgenommen.

Am 23.6.1996 besuchte Papst Johannes Paul II. Berlin und feierte um 11:00 Uhr im Olympiastadion einen Festgottesdienst. Hier erfolgte die Seligsprechung von zwei NS-Opfern: Dompropst Bernhard Lichtenberg und Karl Leisner.

Dompropst Lichtenberg starb auf dem Weg ins KZ Dachau. In Tegel-Süd steht die Gedächtniskirche St. Bernhard. In der dortigen Krypta ist sein Lebensweg von einem Künstler festgehalten. Karl Leisner, ein junger Theologe, wurde im KZ Dachau von einem inhaftierten französischen Bischof, Gabriel Piquet (Bischof von Clermont-Ferrand), zum Priester geweiht. Leisner starb nach der Befreiung 1945 in Planegg (Kreis München).

Viele aus unserer Kolpingsfamilie waren bei der Seligsprechung dabei. Letztlich kann man sagen, dass im Jahr 1996 viel Interessantes geschehen ist!

Winfried Wiczorek (Bild und Text)  
KF Lichtenrade



Die Kolpingfamilie Haselhorst gratuliert ganz herzlich unserer **Kolpingschwester Susanne Gerwasi und ihrem Ehemann und Kolpingbruder Martin Gerwasi** zur Feier ihrer Silberhochzeit. Wir wünschen euch alles Gute und Gottes reichen Segen für euren weiteren Lebensweg und ein glückliches Zusammenleben

Treu Kolping Eure Kolpingfamilie

# Präses Rainer Lau feierte am 15. Aug. 2021 seinen 70. Geburtstag



Unsere Gemeinde Salvator hat Pfarrer / Subsidiar Rainer Lau in vielen unterschiedlichen Funktionen wahrnehmen können. Seit dem 23. März 2001 steht er auch der Kolpingsfamilie Lichtenrade als Präsés vor. Hierfür möchte ich ihm im Namen der Kolpingsfamilie Lichtenrade herzlich danken.

Der Präsés einer Kolpingsfamilie hat vielfältige Herausforderungen zu bestehen. In Lichtenrade ist er sogar dreifach gefordert. Doch vor keiner dieser Herausforderungen drückte er sich. Dafür vorab schon mal ein dreifaches Dankeschön!

Die vornehmste Funktion eines Präsés ist die des Geistlichen Leiters. Nach der Selbstauskunft des Kolpingwerks wird diese Aufgabe wie folgt beschrieben: „...In den Kolpingsfamilien sowie auf überörtlicher Ebene tragen alle Mitglieder in den Vorständen gemeinsam Verantwortung für den pastoralen Dienst. Der jeweilige Präsés und/oder die geistliche Leiterin/der geistliche Leiter haben dabei die Federführung. Das Amt des Präsés gehört seit Adolph Kolping zur Struktur des Kolpingwerkes. ... Dennoch sind sie nicht allein verantwortlich, sondern vielmehr binden sie die, die in der Kolpingsfamilie dazu befähigt sind, in die Verantwortung für den pastoralen Dienst mit ein.“

Darin steckt einerseits die Verantwortung, eine geistliche Orientierung im Hinblick auf die Entwicklung der Kolpingsfamilie zu bieten und eine geistliche Stütze im alltäglichen Kolpingsfamilienleben anzubieten. Andererseits wird die Fähigkeit verlangt, als primus inter pares Teamfähigkeit zu leben und Meinungsvielfalt auf Augenhöhe zuzulassen. Ich glaube, ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass wir unseren Präsés bei unseren Treffen als klar in seinen Einstellungen, weltzugewandt und meinungsstark erfahren. Leise diplomatische Zurückhaltung ist möglicherweise nicht seine Kernkompetenz. Aber das ist unsere auch nicht. Insofern passt das sehr gut zusammen. Er ist kritisch und hat eine eigene Meinung, die er mutig vertritt. Dafür ein Dankeschön!

Mitgefangen, mitgegangen. Wer Präsés ist, ist automatisch auch Kolpingbruder und erwirbt das „Privileg“ an Männerabenden und Männerfahrten teilnehmen zu dürfen.

Jetzt könnten Sätze folgen wie: „Er bereichert unsere Gemeinschaftsveranstaltungen durch seine Teilnahme und nimmt rege Anteil an den Themen.“ Das auch, aber in erster Linie ist er unser Bruder, der auch an

Männerabenden und Männerfahrten teilnimmt. Das ist oft der Raum, in dem sich intensive, temperamentvolle Gespräche entwickeln und auch ein Austausch zu persönlichen Themen stattfindet. Unser Präses hat sich dabei immer als ein verlässlicher und Anteilnehmender Kolpingbruder gezeigt. Und wir haben den Vorteil, bei Männerfahrten unseren Gemeinschaftsgottesdienst mit eigenem Personal bestreiten zu können.

Dafür ein Dankeschön!

Die Kolpingsfamilie ist Bestandteil der Pfarrgemeinde. Diskussionsveranstaltungen und Vorträge sind ein Angebot an die ganze Gemeinde. Mit unserem Engagement auf dem Lichtermarkt unterstützen wir unterschiedliche soziale und karitative Projekte. Darüber hinaus nehmen die Mitglieder der Kolpingsfamilie viele unterschiedliche weitere Aufgaben in der Gemeinde wahr. Neben Besuchsdienst, Küster, Gottesdienstbeauftragte und Chor engagieren sich unsere Mitglieder in Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand. Damit sich die Aktivitäten der Kolpingsfamilie in unserer Gemeinde auch entfalten können, ist die Unterstützung des Pfarrers wichtig. Diese Unterstützung ist von Pfarrer und Präses in Personalunion in dem gemeinsamen Verständnis getragen worden, dass die Kolpingsfamilie ein tragender Pfeiler eines lebendigen Gemeindelebens ist.

Dafür ein Dankeschön!

Wir verstehen unseren Dank aber nicht nur retrospektiv. Neben den vergangenen 20 Jahren als Präses haben wir jetzt das silberne Jubiläum fest im Blick. Im Namen des Vorstands.


Treu Kolping!

*Jürgen Persé (Text und Bilder)  
KF Lichtenrade*



### Termine:

#### Aus dem Diözesanverband

27.10.2014 Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes  
18:00 Uhr Heilige Messe mit unserem Diözesanpräses Matthias Brühe  
in St. Marien/Reinickendorf, anschließend Begegnung 

13.11.2021 Diözesanversammlung des Kolpingwerkes DV Berlin  
09:00 Uhr bei der KF St. Maximilian Kolbe, Maulbeerallee 15, 13593 Berlin  
(nur für Delegierte aus den Kolpingsfamilien)

07.11.2021 Gräbersegnung auf dem Domfriedhof St. Hedwig  
15:00 Uhr Ollenhauerstr. 24 - 28, Berlin-Reinickendorf

19. – 21.11.2021 Generationsübergreifende Oasentage im Karmelitenkloster Birkenwerder

#### Bezirksverband Süd-Ost

17.11.21 Treffen der Vorsitzenden bzw. Beauftragten der KF im BZV SO

#### KF Berlin-Zentral/Seniorenkreis

Die Veranstaltungen der Kolpingfamilie Zentral/des Seniorenkreises finden vorübergehend nicht statt.

Ansprechpartnerin: Monika Maschler, Tel.: 030/7428614



Bei Veranstaltungen mit diesem Zeichen sind Banner ausdrücklich willkommen!

# Kolping Jugend Spandau wieder unterwegs



Anfang September starteten wir zu einer Tagesfahrt in die Prignitz. Wir wollten endlich mal wieder etwas zusammen unternehmen. Mit dieser kleinen Reise stellte sich für uns eine gewisse Normalität ein, auch wenn es leider wieder keine Wochenendreise wurde. Bereits früh am Morgen ging es los. Wir fuhren mit 12 Personen in einem bequemen VW Bus und einem coolen PKW nach Karow zur Draisinenfahrt. Mit drei Fahrraddraisinen fuhren wir dann von der Damerower Kaserne bis zum gut 13 Kilometer entfernten Ort Goldberg. Bergauf mussten wir uns ganz schön anstrengen. Gut, dass wir uns an den Fahrrädern abwechseln konnten. Dafür ging es dann später auch wieder etwas bergab.

Die Fahrt war recht kurzweilig. Manchmal wurde man von der nachfolgenden Draisine gejagt. Dann wollten wir dieser natürlich auch mal davonfahren. Bis uns dann eine Schranke den Weg versperrte. Hier mussten wir anhalten, die Schranke öffnen und unsere Draisine über die Landstraße und einmal sogar über eine Bundesstraße

schieben. Dann konnte es immer weitergehen. Vorbei an Wiesen und Feldern, Kühen und Schafen, Bauernhöfen und dem Damerower und Goldberger See. Zwischendurch wurden von der Draisine aus noch schnell ein paar leckere Äpfel vom Baum gepflückt. Ab 13:00 Uhr mussten dann alle Draisinen die Richtung wechseln und wieder zurück fahren, da die Strecke eingleisig ist. Hierzu hoben wir unsere Draisinen vorn aus dem Gleis und drehten sie um. Auf der Rückfahrt haben wir dann noch eine rote Jacke im Gleisbett gefunden und mitgenommen. Im Bahnhof angekommen war die Freude groß, da die Jacke erst vor einer Woche erworben wurde.

Zum Abschluss unserer Reise fuhren wir dann nach Malchow, um noch ausgiebig Sommerrodelbahn zu fahren.

Vielen Dank an die ganze Gruppe für den schönen Tag

*Jürgen Rösler  
Kolpingfamilie Spandau (Text und Fotos)*



# Mein Camino de Santiago (Mein Jakobsweg)



Mit den dreien aus Niederbayern



Eine Bank zum Ausruhen auf dem Weg



Auf dem taxi boat für peregrinos zwischen Portugal und Spanien



Der letzte Sonnenuntergang

JA, ich bin ENDLICH meinen Jakobsweg gegangen und naja, manchmal auch schon fast gerannt, um mit anderen Mitpilgern Schritt halten zu können und mit ihnen - im Rennen wohl bemerkt - interessante Gespräche zu führen! Nach meinem Bachelorabschluss vor zwei Jahren wollte ich das schon machen; also jetzt nicht das Rennen, aber den Camino laufen. Aber wie das manchmal so ist, habe ich es dann doch nicht gemacht. Dafür war ich in dem Sommer damals bei der Kolpingjugendfahrt nach Luxemburg und Trier dabei. Das Leben besteht halt aus Entscheidungen... Zu meinen hoffentlich nun gelernten Lektionen kommen wir allerdings später noch. Meine Mitbewohnerin wurde für meine Hündin Louba zur Hundemama auf Zeit (auch eine Entscheidung), so hatte ich keinen Grund mehr es nicht zu wagen. Mein ganz persönlicher Jakobsweg begann also an einem Freitag, den 13. (und mein ganz großer Camino schon vor 28 Jahren). Es gab viel Nebel in Porto, der eigentlichen kulturellen Hauptstadt Portugals wie viele sagen, weswegen ich erst eine Stunde später aus Berlin losflog. Dies hob sich dann in Portugal angekommen wieder auf, denn hier leben die Menschen ja eine Stunde in der Vergangenheit. Meine erste Aufgabe war es mir einen Pilgerpass zu besorgen, damit ich mich nicht nur mit meiner Jakobsmuschel außen am Rucksack als auch mit meinem gelben deutschen Outdoor-Pilgerbuch über den portugiesischen Camino als Pilgerin zu erkennen gebe. Nur mit dem Pilgerpass darf man in den Pilgerherbergen übernachten und er dient auch als Nachweis dafür wie viele Kilometer man zu Fuß hinter sich gebracht hat. So soll man jeden Tag Stempel auf dem Weg bis nach Santiago sammeln, um am Ende der Pilgerreise im Pilgerbüro von Santiago seine ganz eigene Compostela (Pilgerurkunde) abholen zu können. Einmal kam ein Kellner aus dem Café heraus und rief mir hinterher: „Hey Peregrino (Pilger), ich habe einen wunderschönen Stempel; den musst du mitnehmen!“ Und in der Tat ist er einer meiner schönsten Stempel. Was ist mir noch so auf meinem Jakobsweg passiert? Lisa, auch eine Pilgerin aus Deutschland, mit der ich

mich für einen Tag zusammen getan habe nachdem wir uns in einer Jugendherberge mit Pool ein Zimmer geteilt haben, hat ihre ihrem Fuß angepassten 270€ teuren (aber nicht eingelaufenen!) Trailrunningschuhe auf dem Camino verloren! Diese hatte sie an ihren Wanderrucksack von außen eigentlich fest dran gebunden, um in Flipflops weiter zu gehen. Ihre enormen Druckblasen, die ohne Witz aussahen wie ein sechster Zeh an jedem Fuß, schmerzten zu sehr. Davon habe ich jetzt kein Foto für euch. Aber ich bin der Meinung, dass ich mein Hansaplast nur für Lisa dabei hatte. Plötzlich waren also ihre Schuhe weg, ohne dass wir davon etwas mitbekommen haben. Vielleicht hatten wir zu intensive Gespräche über Gott und die Welt? Nützte alles nichts; wir mussten wieder zurücklaufen! Sie glaubte schon nicht mehr daran, ihre Schuhe wieder zu sehen. Ich machte ihr klar, dass sie sich vorstellen müsse wie es sich anfühle wieder in ihren Schuhen zu laufen – wunderbare Idee mit ihren Schmerzen. Doch als sie wieder daran glaubte, fanden wir die Schuhe tatsächlich wieder: Sie lagen auf einem Grünstreifen. Deswegen hörten wir auch nichts als sie auf den Boden fielen. Die Freude war riesengroß! Sie war allerdings noch größer als wir um 12:13 wussten, dass wir immer noch knappe 30km abzureißen haben.

„Es ist wichtig sich gegenseitig zu helfen.“ und „Das Leben besteht aus Geben und Nehmen.“ - Da gebt ihr mir doch Recht, nicht wahr? Für die Nacht den Tag darauf hatte ich erhebliche Probleme eine Unterkunft zu bekommen. Das ist jetzt nichts Neues auf dem Camino generell. Erschwerend kam jedoch jetzt hinzu, dass die Herbergen aufgrund der Corona-Pandemie zumindest offiziell nur 30% belegen dürfen und die meisten gar nicht erst öffnen. Zusätzlich dazu ist dieses Jahr ein Heiliges Jahr für die Portugiesen und Spanier, die sich deswegen auch vermehrt auf den Weg nach Santiago gemacht haben. Sie feiern „Xacobeo“ (Jakobusjahr). Wie ich von zwei katalanischen Mädchen gelernt habe, ist Xacobeo immer dann, wenn der Festtag des Hl. Jakobus (25. Juli) auf einen Sonntag fällt. Das war das letzte







Mal im Jahr 2010, als sich auch das eine katalanische Mädchen zum ersten Mal auf den Camino machte und jetzt schon das 7. Mal dabei sei, wie sie mir stolz erzählte. Letztes Jahr waren sie beide schon gemeinsam mit dem Fahrrad auf dem Jakobsweg unterwegs und nie buchen sie eine Unterkunft zuvor – auch nicht im Corona-Xacobeo-Jahr 2021. Wow! Vielleicht komme ich auch noch zu so viel Gelassenheit und Gottvertrauen, wenn ich auch sieben Caminos gegangen bin.

Eine Nacht hatte ich mir bereits mit einem anderen Pilger, den ich kaum kannte - Oliver, 34 Jahre, aus der Slowakei, nun wohnhaft in Tschechien, wie viele andere Slowaken auch, nun am Reisen seit April und auch noch am weiter reisen bis ca. Oktober - ein Airbnb-Zimmer geteilt. Dieses wurde zufällig von einem jungen deutschen Paar geführt, die bereits mit ihren 22 und 25 Jahren ausgewandert sind. Wieder traf ich also auf sehr mutige Menschen!

An diesem Tag hatten Oliver und ich nach 17 Uhr beide noch keine Unterkunft in Aussicht und haben uns zusammen getan. Jetzt war es doch erst ein Uhr nachmittags, ich hatte kein Bett für die Nacht und war schon leicht nervös, weil auch bei Airbnb nichts zur Verfügung stand. Oliver war bestimmt schon viel weiter als ich, dachte ich, also rief ich Lisa an. Sie hat mir dann ein private room direkt am Ozean für die Nacht klar gemacht, weil die offizielle Pilgerherberge im selben Ort bereits voll war. Dort gab es selbst gebackenen Kuchen, Melone und eine kleine verspielte Hündin und ich konnte obendrein mein Französisch mal wieder auspacken. In der Unterkunft waren wir drei deutsche Mädchen (diese Konstellation gab es wohl noch nie), sodass wir den Abend auf Deutsch ausklingen lassen haben, aber mit portugiesischem Essen, denn es war der letzte Abend auf der portugiesischem Terrain des Caminos.

Mit drei Chicas (Mädchen) aus Niederbayern, die in ihrer Landjugend alle sehr aktiv sind, habe ich gesungen und dann haben sie mir noch auf Bayrisch trotz dessen, dass es bergauf ging, Lieder vorgesungen. Das eine Mädchen hadert momentan mit der Wahl ihrer Ausbildung. Dies wissen auch die Eltern und so gab ihr ihre Mutter – vielleicht aus einer Art Eingebung heraus – diese Frage mit auf den Camino: „Wie wäre es denn mit Jugendreferentin?“ Und da trifft sie auf ihrem Camino auf mich, die ein Jahr lang Jugendreferentin gewesen ist. Gottes Wege sind unergründlich, oder? Außerdem sage ich euch: Diese Deutschen, die sind wirklich überall!



Der letzte Sonnenaufgang auf meinem Camino

Generell glaube ich, dass ich auf die richtigen Menschen auf meinem Camino gestoßen bin! So traf ich vielleicht auch auf mein zukünftiges Ich: Eine Frau, die mich sehr inspiriert hat und die vielleicht bereits das Leben lebt, das ich einst selbst führen werde?!

Zum Schluss meines Artikels fragt ihr euch sicher was ich gelernt habe? Das verrate ich euch gerne: Dass wir hier alle zusammen auf dieser Erde sind, aber dass jede\*r ihren/ seinen eigenen Weg (Camino) gehen muss! Und dass ich nicht alleine auf dem Camino war und damit meine ich nicht, dass ich viele Pilger\*innen getroffen habe, sondern dass ich mit mir selbst auf dem Camino war, was ein großer Unterschied zum Alleinsein ist und dass ich auch weiterhin auf meiner ganz persönlichen Reise bin! Now I am not alone, now I am with myself. Und es war nicht entscheidend, dass ich in Santiago angekommen bin, sondern dass ich mich auf den Weg gemacht habe! Der Weg ist also doch das Ziel.

Meine Reise endete zwei Wochen später wieder in Porto. Allerdings mit einem wundervollen Sonnenuntergang auf einem Hügel mit einem Picknick aus Pizza und Portwein, einem Applaus als die Sonne unterging und einem hübschen Tschechen mit dem das Verabreden klappte ohne jegliche Kontaktdaten ausgetauscht zu haben und einem ebenso wunderbaren Sonnenaufgang auf dem Weg in der Flughafen-Metro mit einem indischen Paar, das mittlerweile in Erfurt lebt. Sag ich doch: Überall diese Deutschen!

Buen camino euch chicas und chicos und Schwestern und Brüder!

*Kerstin Ciensky (Text und Fotos) Redaktionelle Mitarbeiterin*



Mein Pilgerpass

# Geburtstage / Jubiläen Wir gratulieren!

Allen Geburtstagskindern und Jubilaren  
wünschen wir alles erdenklich Gute und Liebe,  
Gottes Segen und viel Freude in ihrer  
Kolpingsfamilie!

## Geburtstage November 2021

### 70 Jahre alt werden:

- 06.11. Frieda Bellan  
*DV-Einzelmitglied*  
24.11. Jutta Piontkowski  
*KF Berlin/St. Markus*

### 75 Jahre alt werden:

- 06.11. Regina Schook  
*KF Berlin-Mitte/St. Gertrud*  
12.11. Gerhard Günther  
*KF Brandenburg/Hl. Dreifaltigkeit*

### 80 Jahre alt werden:

- 03.11. Josef Brand  
*KF Berlin-Marienfelde*  
06.11. Ulrich Langenhorst  
*KF Berlin-Spandau*  
18.11. Michael Konang  
*KF Berlin/St. Christophorus*

### 85 Jahre alt werden:

- 17.11. Manfred Reiczug  
*KF Berlin-Tegel/Herz-Jesu*  
26.11. Rosa Linke  
*KF Prenzlau/Maria-Magdalena*

### 95 Jahre alt wird:

- 15.11. Natalie Wassmund  
*KF Berlin-Marienfelde*

## Geburtstage Dezember 2021

### 70 Jahre alt werden:

- 05.12. Klaus Döhring  
*KF Berlin-Kaulsdorf/St. Martin*  
16.12. Sylvia Salomon  
*KF Berlin-Mariendorf*  
20.12. Christian Mann  
*KF Berlin-Buch-Gehrenberge*

### 75 Jahre alt werden:

- 05.12. Christa Sonntag  
*KF Berlin-Reinickendorf/St. Marien*  
08.12. Hannelore Hartmann  
*KF Viereck/Mariä-Geburt*  
17.12. Jonny Kiesevalter  
*DV-Einzelmitglied*

### 80 Jahre alt werden:

- 13.12. Hans-Joachim Gregor  
*KF Berlin-Spandau*  
15.12. Felicitas Cholewczynski  
*KF Berlin-Biesdorf-Marzahn*  
16.12. Heinz Wienert  
*KF Berlin-Pankow/St. Georg*

### 85 Jahre alt werden:

- 10.12. Doris Sturm  
*KF Berlin-Lichtenrade*  
13.12. Reiner Urban  
*KF Berlin/St. Laurentius*  
14.12. Jutta Weiß  
*KF Berlin-Zentral*  
22.12. Felix Fähnrich  
*KF Berlin-Moabit*  
23.12. Eva-Maria Mankiewicz  
*KF Berlin-Reinickendorf/St. Marien*

### 90 Jahre alt wird:

- 08.12. Maria Handke  
*KF Berlin/St. Matthias*

## Geburtstage Januar 2022

### 70 Jahre alt werden:

- 06.01. Monika Priesnitz  
*KF Berlin-Lichtenrade*  
16.01. Annette Debelak  
*KF Eberswalde/St. Peter und Paul*  
26.01. Petra Blana  
*KF Berlin/St. Laurentius*

### 75 Jahre alt werden:

- 16.01. Hubert Manthey  
*KF Berlin-Buch-Gehrenberge*  
30.01. Barbara Grätz  
*KF Berlin-Mitte/St. Gertrud*

### 80 Jahre alt wird:

- 06.01. Hans-Jürgen Jander  
*KF Berlin-Lichtenrade*

### 85 Jahre alt werden:

- 04.01. Dietrich Schrade  
*KF Berlin-Marienfelde*  
15.01. Brigitte Becker  
*KF Berlin/St. Matthias*  
29.01. Christa Kneier  
*DV-Einzelmitglied*

### 90 Jahre alt wird:

- 10.01. Hubert Linke  
*KF Prenzlau/Maria-Magdalena*

## Geburtstage Februar 2022

### 75 Jahre alt wird:

- 17.02. Georg von Glowczewski  
*KF Teltow/Ss. Eucharistia*

### 80 Jahre alt wird:

- 13.02. Johannes Schuster  
*KF Berlin-Kaulsdorf/St. Martin*

### 85 Jahre alt werden:

- 12.02. Hildegard Lochschmidt  
*KF Greifswald/St. Joseph*  
18.02. Werner Klein-Robbenhaar  
*KF Berlin-Siemensstadt*

### 90 Jahre alt werden:

- 06.02. Heinz Brzonkalik  
*KF Luckenwalde/St. Josef*  
11.02. Josef Puchert  
*KF Berlin-Reinickendorf/St. Rita*

## Unsere Jubilare im Dezember 2021

### 25 Jahre Mitgliedschaft:

- 08.12. Martin Gervasi  
*KF Berlin-Haselhorst*  
08.12. Bernhard Neuwald  
*DV-Einzelmitglied*

### 40 Jahre Mitgliedschaft:

- 01.12. Margareta Vollmer  
*KF Berlin-Köpenick/St. Josef*  
01.12. Brigitte Trömer  
*KF Viereck/Mariae-Geburt*  
01.12. Stephan Weist  
*KF Berlin-Mitte/St. Augustinus*  
01.12. Lothar Holzmann  
*KF Berlin-Reinickendorf/St. Marien*  
01.12. Renate Heintze  
*KF Berlin-Köpenick/St. Josef*  
01.12. Hannelore Hartmann  
*KF Viereck/Mariae-Geburt*

### 05.12. Christoph Radola

*KF Berlin-Reinickendorf/St. Rita*

### 05.12. Daniel Czech

*KF Berlin-Reinickendorf/St. Rita*

### 05.12. Sabine Fissan

*KF Berlin-Reinickendorf/St. Rita*

### 05.12. Stefan Clemens

*KF Berlin-Reinickendorf/St. Rita*

### 06.12. Volker Anders

*KF Berlin-Lichtenrade*

### 06.12. René Mrosik

*KF Berlin-Lichtenrade*

### 06.12. Jonny Kiesevalter

*DV-Einzelmitglied*

### 50 Jahre Mitgliedschaft:

#### 01.12. Georg Kretschmann

*KF Berlin-Biesdorf-Marzahn*

#### 01.12. Reinhard Schlarmann

*DV-Einzelmitglied*

#### 05.12. Hartmut Szcypurek

*KF Berlin/St. Sebastian*

#### 05.12. Margarete Salomon

*KF Berlin-Tegel/Herz-Jesu*

#### 05.12. Peter Sonntag

*KF Berlin-Reinickendorf/St. Marien*

### 60 Jahre Mitgliedschaft:

#### 01.12. Johannes Schuster

*KF Berlin-Kaulsdorf/St. Martin*

#### 03.12. Joachim Truskawa

*KF Berlin-Marienfelde*

#### 03.12. Detlef Bading

*KF Berlin-Wedding/St. Aloysius*

#### 03.12. Wilfried Sonntag

*KF Berlin/St. Sebastian*

#### 03.12. Dierk Schlueter

*KF Berlin-Reinickendorf/St. Marien*

#### 03.12. Heinrich Juenemann

*KF Berlin-Lichtenrade*

#### 10.12. Winfried Bzowka

*KF Bernau/Herz-Jesu*

### 65 Jahre Mitgliedschaft:

#### 02.12. Klaus Kliesch

*KF Berlin-Lichtenrade*

#### 2.12. Edward Burchat

*DV-Einzelmitglied*

#### 2.12. Norbert Decker

*DV-Einzelmitglied*

### 70 Jahre Mitgliedschaft:

#### 01.12. Norbert Heidekrüger

*KF Berlin-Pankow/St. Georg*

#### 2.12. Dr. Günter Schulze

*DV-Einzelmitglied*

## Unsere Jubilare im Januar 2022

### 25 Jahre Mitgliedschaft:

#### 01.01. Gerhard Behrendt

*KF Berlin-Altglienicke/Maria-Hilf*

#### 01.01. Ludger Melters

*KF Prenzlau/Maria-Magdalena*

#### 01.01. Michael Senske

*KF Prenzlau/Maria-Magdalena*

#### 01.01. Sabine Senske

*KF Prenzlau/Maria-Magdalena*

#### 01.01. Günter Teßmann

*KF Prenzlau/Maria-Magdalena*



## Unsere Verstorbenen im...

### Monat Juni 2021

Dieter Erdmann                      KF Teltow/ Ss. Eucharistia

### Monat Juli 2021

Gerhard Buchholz                      KF Siemensstadt  
Regina Wroblewski                      KF St. Laurentius  
Ingeborg Schulz                      KF Marienfelde

### Monat August 2021

Renate Schneider                      KF Berlin-Tegel/Herz-Jesu  
Klaus Seidl                      KF Berlin-Mariendorf  
Dr. Günter Schulze                      DV-Einzelmitglied  
Gerhard Thiel                      KF Berlin-Tegel/Herz-Jesu  
Margret Illner                      DV-Einzelmitglied

*Das Menschenherz verlangt nach Erlösung, nach Gott.  
In seiner Liebe möchte es Ruhe finden,  
die ewig währt!*

Adolph Kolping

Am 17.07.2021 verstarb unser  
Kolpingbruder  
**Gerhard Buchholz**

Er hat das Leben der Kolpingsfamilie  
mitgestaltet, geprägt und  
Verantwortung übernommen.  
Über die Kolpingsfamilie hinaus  
hat er sich für das Kolpingwerk  
auf Diözesan- und Regionalebene  
engagiert.

"Beten wir, dass Gott die Lebenden  
tröste und stärke und den  
Verstorbenen den ewigen Frieden  
reichlich gewähre." A. Kolping  
Wir beten für dich, vergelt's Gott

*Deine Kolpingsfamilie Siemensstadt*

Am 22.06.2021 verstarb unser  
Kolpingbruder  
**Dieter Erdmann**

im 85. Lebensjahr.  
Aus gesundheitlichen Gründen  
konnte er in den letzten Jahren  
nicht mehr an unseren  
Veranstaltungen teilnehmen.  
Im Frühjahr durften wir ihn im  
Gottesdienst anlässlich unseres  
60-jährigen Bestehens für 60 Jahre  
Mitgliedschaft im Kolpingwerk  
ehren. Wir behalten ihn in  
Erinnerung und werden ihn in unser  
Gebet einschließen.

*Kolpingfamilie Ss. Eucharistia Teltow*

Am 30. Juli 2021 verstarb unsere  
langjährige Kolpingschwester  
**Regina Wroblewski**

im Alter von 86 Jahren.  
Regina konnte aus gesundheitlichen  
Gründen nicht mehr an unseren  
Veranstaltungen teilnehmen. In  
Gedanken war sie stets mit uns  
verbunden.

Ihre aufmunternde Art werden wir  
in guter Erinnerung halten.  
Wir werden sie im Gebet mit-  
einbeziehen.

*Die Kolpingsfamilie St. Laurentius*

Unsere liebe Kolpingschwester  
**Ingeborg Schulz**

verstarb am 19. Juli 2021 im Alter von 88 Jahren.

Ingeborg war viele Jahrzehnte ein treues Mitglied unserer Kolpingsfamilie. Etliche Jahre war sie Schriftführerin und übernahm nach Beendigung dieser Tätigkeit im Vorstand verschiedene Aufgaben.

Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen war ihr selbstverständlich bis ihre Gesundheit es nicht mehr zuließ. Nun war die Krankheit stärker als sie.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren und schließen sie in unser Gebet ein.

*Die Kolpingsfamilie Marienfelde*

## Weihnachten auf der Fazenda

  
**Kolping**  
Bezirksverband West

Abgabe bitte bis zum  
07.12.21 (Rorate) oder bei der  
Kolpingfamilie St. Maximilian Kolbe

*Nach unserem schönen Tagesausflug  
auf die Fazenda Gut Neuhoj,  
möchten wir gerne zu Weihnachten etwas  
für die jungen Menschen auf der Fazenda  
sammeln:  
z.B. Schokolade, Nutella, Haferflocken,  
Cornflakes, Duschgel und alles schöne was  
euch noch einfällt*

*\*bitte kein Alkohol und andere  
Konsummittel spenden*



## ADIOS & GOODBYE

Lieber Msgr. Dillenburg, lieber Ottmar,

zehn Jahre lang hast Du Dich mit Herz und Hand für die weltweite  
Kolpinggemeinschaft eingesetzt. Im Oktober endet Deine Zeit als Generalpräses.  
Danke für alles! Für die Zukunft wünschen wir Dir alles erdenklich Gute.

Obrigado, gracias, thank you!

Deine Kolpingschwestern und Kolpingbrüder auf der ganzen Welt

SPENDENKONTO: KOLPING INTERNATIONAL · DKM Münster · DE74 4006 0265 0001 3135 00  
KONTAKT: Tel. 0221 - 77 88 0-39 · [spenden@kolping.net](mailto:spenden@kolping.net) · [www.kolping.net](http://www.kolping.net)

 **KOLPING**  
INTERNATIONAL

### IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die  
Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes  
im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F  
10965 Berlin  
Telefon: 030/ 78 95 12 86  
Fa:x 030/ 78 95 12 87  
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:  
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.  
PAX-Bank eG  
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13  
BIC: GENODED1PAX  
[kolping-berlin@arcor.de](mailto:kolping-berlin@arcor.de)  
[www.kolping-berlin.de](http://www.kolping-berlin.de)

Verantwortlich  
im Sinne des Pressegesetzes  
und Redaktionsanschrift:  
Chefredakteur  
Adalbert Jurasch  
Menckenstraße 15  
12157 Berlin  
0172 - 9132900  
[kieb-redaktion@gmx.de](mailto:kieb-redaktion@gmx.de)

Redaktionelle Mitarbeit:  
Kerstin Ciensky  
[kieb-redaktion@gmx.de](mailto:kieb-redaktion@gmx.de)

Titelbild: Buchholz

Fotos, die am Ende des Artikels  
nicht mit einer Quelle benannt werden,  
sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für  
Mitglieder: 2,50 Euro im Vierteljahr,  
Jahresabonnement: 10,00 Euro  
(einschließlich Zustellentgelt).  
Jahresbezugspreis für  
Nichtmitglieder im DV Berlin: 14,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos  
und Manuskripte wird keine Haftung  
übernommen. Beiträge mit vollem  
Verfassernamen geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion  
wieder. Nachdruck nur mit  
Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:  
[www.dietmarschonert.com](http://www.dietmarschonert.com)

Druck:  
PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

**Das nächste KIEB  
erscheint am  
17.02.2022**

**Redaktionsschluss  
für die Ausgabe 1/2022  
20.12.2021**